

EU verlangt Förderungen zurück ● Planer-Aufträge nicht europaweit ausgeschrieben

# Tauerngas: Millionenstrafe droht

Schwerer Schlag für die geplante Tauerngasleitung, die auf 248 Kilometer den Erdgastransport von Auerbach (OÖ) bis Arnoldstein in Kärnten sicher stellen soll. Erst vor wenigen Wochen wurde der Salzburger Abschnitt zur Umweltprüfung eingereicht – jetzt droht den Betreibern eine millionenschwere Strafe von der EU.

„Im Extremfall ist eine Zahlung von bis zu zwei Millionen Euro möglich“, bestätigt Ing. Thomas Kettl als Geschäftsführer der

Tauerngasleitung. Er kennt auch die Hintergründe, warum die Betreiber so stark zur Kasse gebeten werden könnten – es geht um Ausschreibungen.

Denn von 2007 bis 2009 ließ die TGL eine „Machbarkeitsstudie“ für diese Leitung mit neun Stollen und zehn kürzeren Tunneln ausarbeiten – dafür gab es auch Förderungen von der EU in Höhe von knapp zwei Millionen Euro.

Aber das böse Erwachen kam 2011: Denn die EU-Kommission ließ bei einem so genannten „Finanzaudit“ die Vergabe der Aufträge prüfen – und kam zu der Erkenntnis, dass die TGL die

strengen Richtlinien der EU missachtet hat – „Brüssel meint, wir hätten unsere Aufträge für Gutachten zur Trassenplanung, zur Geologie und andere

VON R. REDTENBACHER

Arbeiten europaweit ausschreiben sollen“, erklärt Kettl.

Das passierte aber nicht: „Wir haben die Aufträge bei uns vergeben, an heimische Techniker. Weil wir glauben, dass ein ortskundiger Planer bes-

ser Bescheid weiß und damit dem gesamten Projekt gedient ist.“

Mit diesem Argument kam die TGL aber bei der EU nicht durch – jetzt geht es nur mehr um die Frage, wie viel der Förderung die EU strafweise zurück verlangt. Im Extremfall eben die vollen zwei Millionen.

Die Vorschreibung wird in den nächsten Tagen erwartet – und dann werden die Gesellschafter der TGL zur Kasse gebeten. Sie müssen die Strafe gemeinsam zahlen. Die Tigas (Tirol) hält 3,45 Prozent, die Kärntner Kelag 4,14%, weitere 10,28% die RAG, der Atomrise e.on über die Ruhrgas 46,69%, die Salzburg AG und die Energie AG aus Linz je 17,72%.

Wird die volle Strafe fällig, müsste die Salzburg AG also runde 350.000 Euro auf den Tisch blättern.



Foto: Tauerngasleitung

Ing. Thomas Kettl

salzburg@kronenzeitung.at